



## Wer Gott gefallen will, muss **ANDERS** sein.

**K**ann so nicht bleiben, wie er ist. Muss neu geboren werden. Aber wie? – Naturgemäß kann uns das nicht gelingen. Im Kern unseres Wesens bleiben wir die, die wir sind. Menschen mit „steinernen Herzen“ Gott gegenüber und einem Geist, der stets um das Eigene kreist. Diese „irdische Gesinnung“ werden wir nicht los. Sie haftet uns von Kindesbeinen an. Das war so, ist so und bleibt so, – wenn nicht ein Wunder an uns geschieht! Und eben das stellt uns Gott in Aussicht. Jedem von uns. Unser irreparables Verhältnis zu ihm erfährt eine Wende durch ihn selbst.

Gott lässt seinem Volk verkünden: „**Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist.**“ Wer nun in sich hineinsieht, muss nicht mehr erschrecken. Denn daran werden wir nicht mehr gemessen. Ein neuer Maßstab gilt fortan: Gottes Barmherzigkeit! Rettende Liebe. Für jeden von uns eine einzigartige Chance, sich neu zu öffnen und Gott zu vertrauen. Er bringt uns ans Ziel. Gott gibt nicht auf. Er bleibt uns treu. Welch eine Botschaft trotz mancherlei Brüche im Leben und Fragwürdigkeiten – wir bleiben die Seinen.

Die Jahreslosung erinnert uns erneut an dieses hoffnungsvolle Angebot. Damit ist angesagt, dass Umkehr immer noch für jeden möglich ist. Noch gilt sein Wort – bedingungslos. Man muss nur kommen. Gott fordert nicht, er will beschenken! Wie ist das möglich? Eine Antwort darauf war damals nicht möglich. Wir aber kennen sie. Und wir bezeugen sie in der gläubigen Gewissheit, Gottes geliebte Geschöpfe zu sein, zu seinem „Eigentums-Volk“ zu gehören. Gott sammelt es aus allen Nationen bis heute und darüber hinaus, bis ans Ende der Zeiten. Die ihm begegnen und bei ihm bleiben erfahren eine geistliche Herztransplantation. Im Glauben bezeugt uns der neue Geist die Gotteskindschaft mit aller daraus resultierender Ewigkeitshoffnung. So gesehen dürfen wir sagen: Uns trägt eine gute Botschaft. Gott ist für uns, mit uns und bei

uns. Keine Instanz kann uns das streitig machen, weder gegenwärtig noch zukünftig, noch unser eigenes Gewissen. Kein Argument kann Gottes Liebe hindern, die uns in Christus dem Herrn garantiert ist. In vielen Liedern singen wir davon: „Es ist das Kreuz von Golgatha Heimat für Heimatlose.“ Hier hat Gott selbst Sühne geleistet für alles, was uns von ihm trennt an Schuld und Sünde. **Ein für alle Mal.**

**Nur hier verwandelt ER das alte Herz in ein neues. Nur hier gewinnt das Leben einen neuen Sinn.**

Aus dieser Quelle schöpfen Glaubende bleibendes Leben. Wer sie verlässt, bleibt heimatlos.

Die evangelische Christenheit begeht in diesem Jahr ihr 500. Reformationsjubiläum. Dabei wird oft das Wesentliche übersehen. Der zündende Funke des Evangeliums!

**DIE GNADE GOTTES.** Bei seiner Suche nach dem gnädigen Gott und

damit verbundenen Bußhandlungen fand Luther zu der befreienden Einsicht, dass nicht seine eigene Leistung, sondern Gottes Gnade uns selig und gerecht macht. Gnade ist Geschenk. Wer dafür zahlen will, beleidigt den Geber und entwertet die Gabe. Im Vertrauen darauf wurde Luther ein anderer Mensch und Multiplikator des Evangeliums, das nun als Freudenbotschaft erfahren wurde. Das hat Licht ins Dunkel der Kirche gebracht. Als er seine Schriften vor Kaiser und Reich zu verantworten hatte, blieb er unbeugsam und bezeugte: „Mein Gewissen ist gebunden an Gottes Wort. Ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“

So blieb das Evangelium unbeschädigt und Luthers Schriften unwiderrufen. Seine Bibelübersetzung hat nun fünf Jahrhunderte befruchtet und trägt noch immer dazu bei, dass unabhängig von Bevormundung, sich jeder selbst beschenken lassen kann mit einem neuen Herz und einem neuen Geist. Wir sind herzlich dazu eingeladen.

S. Springer



Gott spricht:  
Ich schenke euch  
ein neues Herz  
und lege einen  
neuen Geist  
in euch.

Ez 36,26

## Besuch des Dorfes Yagodnaya Polyana

Für mich als Freiwilligen war der erste Besuch eines kleinen Dorfes außerhalb von Saratow mit Pastor Alexander Scheiermann Anfang Dezember ein spannendes Erlebnis. Das erste Mal außerhalb der Stadt.

Es war ein herrlicher Tag mit viel Sonne und Blau am Himmel und dazu angenehmen -14°C. Die Landschaft nordwestlich von Saratow könnte man auch in Mitteldeutschland finden – hügelig, mit Wäldern und Feldern. Vielleicht haben sich deshalb deutsche Siedler an dieser Stelle niedergelassen. Am Ende unserer Fahrt gelangten wir dann über verschneite Straßen ins Dorf und dort zum Häuschen einer alten Dame. Sie hieß uns auch gleich willkommen und geleitete uns in die sprichwörtlich warme Stube, in der schon zwei ältere Frauen saßen.

Nach ein paar ersten auftauenden Gesprächen (ich teils auf Russisch, teils auf Deutsch), feierten wir zu fünft einen kleinen Gottesdienst, bei dem ich sogar die Andacht halten durfte. Im Anschluss wurde uns Gästen dann noch ein fürstliches Mahl bereitet (u.a. Wildschweinfleisch) und am Spätnachmittag ging es dann wieder in Richtung Saratow.

Dankbar behalte ich diesen ersten Blick über den Saratower „Tellerrand“ ins russische Umland und die herzliche Gemeinschaft in Erinnerung.

Michael Weise

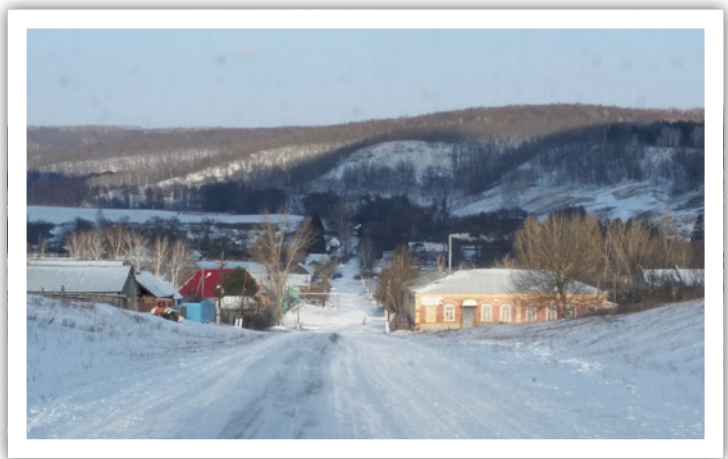
der Gratulation anlässlich des Festes der Geburt Jesu Christi trat Konusov Dmitry Evgenevich auf – der stellvertretende Vorsitzende des Komitees für Öffentlichkeitsarbeit und nationaler Politik des Gebietes Saratow. Die Kinder aus der jüngeren und

älteren Altersgruppe hatten nacheinander einen separaten und einen gemeinsamen Auftritt, und die Familie Kusub sang den Weihnachts-Song „Großer Stern“. Alena sang, und Ihre Brüder Anton und Andreas spielten auf Musikinstrumenten. Ich möchte auch den faszinierend schönen Gesang von Svetlana Lebedeva erwähnen, die sich selbst auf der Gitarre begleitete.

Auch am 25. Dezember fand ebenfalls ein weihnachtliches Mahl in herzlicher gemeinschaftlicher Runde statt, unter dem Hall interessanter Gespräche und festlicher Beiträge der Gemeinde und werter Gäste.

Es herrschte eine schöne weihnachtliche Atmosphäre. Viele brachten weihnachtliches Gebäck mit, probierten die Meisterwerke anderer häuslicher Kochkünstler, unterhielten sich, und gratulierten einander zum Fest der Geburt des Erlösers dieser Welt. Ein wunderbares Weihnachtslied wurde den Anwesenden von Pascha Dzhamgarov geschenkt, und die Familie Kwassowych spielte das bekannte und beliebte Lied „Hava Nageela“ – es erinnert uns daran, dass man heute nicht traurig zu sein braucht,

sondern sich freuen und mit frohem Herzen aufwachen kann, denn Christus ist geboren. Die Musikgruppe der Gemeinde sang das Lied „Eine Familie zu Weihnachten“, und Andreas und Irina Scheiermann spielten im Duett den weltbekannten „Stern von Bethlehem“. Der Höhepunkt der abendlichen Feier war das Schattenspiel, organisiert von der Theatergruppe der Gemeinde unter der Leitung



von S. Maren Martens. Dieses Schauspiel erzählt das Abenteuer der Schnecke Sofia, die auf einem langen und interessanten Weg nach Bethlehem kommt, wo Jesus geboren werden sollte.

Mögen auch wir alle aufbrechen und nach Bethlehem „wandern“, um den Retter der Welt anzubeten und Ihm nachzufolgen.

Autor: Aleksandr Deriugin;

Übersetzer: Michael Weise

## Besuch des Dorfes Raskatowo

Am 29. Dezember 2016 besuchte ich das Dorf Raskatowo. Früher lebten in diesem Dorf einige Familien mit deutschem Hintergrund. Inzwischen sind die meisten gestorben oder nach Deutschland ausgewandert.

Das Dorf liegt 75 km von Saratow. Der frühere Name lautete Rohleder (wahrscheinlich hatten die Dorfbewohner mit Leder zu tun). Es war ein deutsches katholisches Dorf. Die alte katholische Kirche wird als Dorfklub benutzt. Vor ein paar Jahren haben wir in dieser Kirche Weihnachtsgottesdienst und Ostergottesdienst für die Dorfbewohner angeboten. Im Dorf Raskatowo herrscht große Arbeitslosigkeit und Alkoholismus.

Ich fuhr auf die Einladung von Maxim Raschkin hin. Er ist ein Enkel der treuen, inzwischen verstorbenen Schwester Ella.

Maxim hat drei Kinder (2, 3 & 4 Jahre). Seine Frau und Mutter seiner Kinder hat die Familie verlassen. Sie ist Alkoholikerin. Ein Jahr lang hat Maxim allein die Kinder versorgt. Jetzt lebt er seit 6 Monaten mit einer anderen Frau zusammen.

Wir feierten zusammen einen Gottesdienst und ich taufte seine Kinder. Ich bat ihn sehr die Bibel zu lesen. Von unserer Gemeinde haben wir Kinderbibeln geschenkt. Die Freude war groß.

Bitte beten Sie für diese Familie.

Alexander Scheiermann



## Das Weihnachtsfest

Am 24. Dezember 2016 feierte die Gemeinde Heiligabend. Nach einer sich schon bildenden Tradition fand der Gottesdienst im Hauptsaal der St. Marienkirche statt. Zu Besuch waren auch Vertreter der regionalen und städtischen Verwaltung Saratow. Mit Worten

# Ruth, Bath Seba, Maria & Martha, Lydia

Im Frauenseminar vom 9. bis 11.12.2016 hatten wir eine sehr schöne und segensreiche Zeit. Wir haben fünf Frauen der Bibel näher betrachtet und konnten einiges von ihnen lernen.

## Ruth

Nachdem Naemis Mann und ihre beiden Söhne in Moab gestorben waren, beschließt Naomi wieder nach Bethlehem in ihre Heimat zu ziehen. Ihren beiden Schwiegertöchtern legt sie nahe im Moab zu bleiben, wieder zu heiraten und Kinder zu bekommen.

Orpa befolgt diesen Rat, doch Ruth lässt sich nicht abbringen, obwohl alles dagegen spricht. Sie sagte: „Dein Gott ist mein Gott...“ Und dieser Gott enttäuscht sie nicht!

Auch wenn wir keinen Ausweg sehen und alles dagegen spricht hat Gott noch viele Wege. Gott will dass wir ihm völlig vertrauen.

## Bath Seba

An Bath Seba sehen wir, welche schrecklichen Folgen die Sünde mit sich zieht.

David versucht die Sünde zu vertuschen, wodurch er unglücklich wird und immer mehr Sünden anhäuft. Durch Nathan öffnet Gott ihm die Augen. Gott vergibt ihm, als David die Sünde bekennt, doch die Folgen muss David und Bath Seba tragen. Wenn Gott und Gebote gibt, will er uns damit nicht quälen, sondern vor Leid und Kummer bewahren. Gott will nur das Beste für uns, weil er uns liebt.

## Maria & Martha

Maria und Martha zwei unterschiedliche Schwestern.

Martha bemüht sich Jesus zu bewirten und fühlt sich von Maria im Stich gelassen. Maria sitzt zu Jesu Füßen und hört ihm voller Hin-

gabe zu. Seine Worte sind das Wichtigste für sie, sie nimmt sich Zeit für Jesus.

Als Jesus ca. drei Jahre später wieder zu ihnen ins Haus kommt, sehen wir bei Martha wieder dasselbe Bild, sie macht sich viel Mühe und Arbeit, um Jesus und die Gäste zu bewirten.

Maria dagegen zerbricht ein wertvolles Narden-Öl-Gefäß, salbt Jesus damit die Füße und trocknet sie mit ihrem Haar. Sie gibt ihm das Wertvollste, was sie hat.

Die anderen verstehen Maria nicht und halten es für eine Verschwendung. Doch Jesus sieht in ihrem Herzen die tiefe Liebe zu ihm. Marias Glaube und Liebe ist in dieser Zeit gewachsen.

Jesus sehnt sich nach Gemeinschaft mit uns. Nehmen wir uns die Zeit für Ihn? Durch sein Wort will er uns in sein Bild verändern.

## Lydia

Die Griechin Lydia, eine reiche Händlerin, sucht nach dem wahren Gott, und betet re-

gelmäßig mit anderen Frauen am Wasser zum Gott der Juden.

Gott sieht ihr Suchen und schickt Paulus in ihre Stadt. Als Paulus von Jesus erzählt, öffnet Gott ihr das Herz und sie nimmt Jesus als ihren Erretter an. Voller Freude stellt sie Gott alles zur Verfügung. In ihrem Haus entsteht die erste christliche Gemeinde Europas, die Philliper-Gemeinde. Paulus schreibt später einen Freudenbrief (Philliperbrief) an diese Gemeinde.

Lydia und auch wir können erfahren, dass es Wahrheit ist, wenn Gott zu uns in Jeremia 29,12-14 sagt: „Und Ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir flehen, und ich will euch erhören; ja, ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir verlangen werdet; und ich werde mich von euch finden lassen, spricht der Herr.“

Die Teilnehmerinnen



## Veranstaltungen 2017

Februar	24.-26.	Seminar für Brüder am Wort in BSA mit Viktor Janke
März	11.	Mitgliederversammlung in BSA
	17.-19.	Ehewochenende der Gemeinde Paderborn in BSA mit Viktor Naschilewski
April	28.-30.	Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre in BSA mit Viktor Naschilewski
Mai	05.-07.	Familienfreizeit der Gemeinde Bückeberg in BSA mit Viktor Naschilewski
	13.-15.	Glaubenstage in Odrigheim
Juni	03.	Treffen mit Gemeindeältesten und Jugendleiter in BSA
Juli	03.-08.	Bibelwoche in BSA mit Viktor Naschilewski
August	11.-13.	Ehewochenende in BSA mit Viktor Naschilewski
September	09.-10.	Missions- und Evangelisationstage in BSA
November	03.-05.	Männerwochenende in BSA mit Viktor Naschilewski
	24.-26.	Jugendfreizeit in Silberborn mit Viktor Janke
Dezember	01.-03.	1. Frauenwochenende in BSA mit Viktor Naschilewski
	15.-17.	2. Frauenwochenende in BSA mit Viktor Naschilewski

Änderungen vorbehalten.

Anmeldungen und nähere Infos: Kirchl. Gemeinschaft - Telefon: 05652 - 4135

[www.kg-bsa.de](http://www.kg-bsa.de)

Ab Anfang dieses Jahres sind wir auch über das Internet erreichbar. Hier können Sie sich über die Entstehung der Kirchlichen Gemeinschaft, ihre Ziele, den Vorstand und die Mitarbeiter informieren. Hier können Sie sich den Veranstaltungskalender anschauen, die Rundbriefe als PDF-Dateien herunterladen und die von uns angebotenen Bücher bestellen. Wir laden Sie ein auf unserer Homepage zu stöbern und zu genießen.



## Kohle, Moos, Geld & Moneten...

... Was Gott uns dazu lehrt“ das war dieses Mal das Thema unseres Jugendwochenendes in Silberborn (25.-27.11.2016). Über 70 Jugendliche ab 16 Jahren hörten Gottes Wort zu dem größten Problem mit dem Geld. Es ist nicht das größte Problem, dass wir zu wenig davon haben oder zu wenig bekommen, sondern seine zu große Bedeutung für uns und unser problematischer Umgang damit.

Jesus sagt: Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz (Mt 6,21). Und Luther erklärt: Worauf du dein Herz hängst, das ist dein Gott! Wenn wir einmal unserem Geld folgen würden, d.h. aufmerksam analysieren, wohin unser Geld geht, dann könnten wir vielleicht erkennen, ob wir uns nicht längst einen anderen Gott gefunden haben. Ist Jesus uns wirklich das Kostbarste? Dann müsste man es auch an unseren Ausgaben erkennen können.

Geld ist für uns ein sehr sensibles Thema, wenn es uns zu wichtig ist, weil unser Herz daran hängt. Doch eigentlich sollten wir wissen, dass unser Geld nicht unser Geld ist (Ps 24,1; Hag 2,8), sondern wir nur für kurze Zeit Verwalter sind. Gott gibt und nimmt, wie er will (Spr 10,22). Und unsere Aufgabe ist es, verantwortlich damit zu Gottes Ehre zu leben (Lk 19,13; Eph 2,10).

Doch das ist nicht so leicht, weil Geld so eine große Versuchung für uns ist:

- Geld wollen kann Sünde sein (Spr 28,22; 1Tim 6,9-10) und Geld nicht wollen kann Sünde sein (Spr 10,4; 1Tim 5,8.13-15).
- Geld geben kann Sünde sein (Mt 6,1-4) und Geld nicht geben kann ebenso Sünde sein (Jak 2,15-17).
- Anderen Geld nicht gönnen ist Sünde (Ps 49,17; Spr 14,30) und Geld lieben ist Sünde (Lk 18,22-25).

Es gibt sehr viele Formen, wie wir uns in Bezug zum Thema Geld schuldig machen können. Nur wenn Jesus unser größter Schatz wird (Mt 13,46), werden wir aufhören können zu gieren und zu neiden, zu betrügen und zu stehlen. Nur wenn Jesus auf unserem Herzensthron sitzt und wir Gott und Menschen lieben, können wir auch positiv mit dem Geld umgehen und freizügig geben. Das ist Gottes ausdrücklicher Wille: Jetzt helfe euer Überfluss ihrem Mangel ab, damit danach auch ihr Überfluss eurem Mangel abhelfe (2 Kor 8,14). Die Jugendlichen nahmen das Thema mit großem Interesse an! Natürlich hatten sie auch sonst wieder viel Spaß bei Sport, gemeinsamen Spielen und Freizeit.

Vielen Dank auch an Bettina und Olga Lipfert und Viktor Büchler für die große Unterstützung!

Viktor Janke

## Danke für Ihre Spenden!

Liebe Rundbriefleser, liebe Spender, liebe Brüder und Schwestern, wir sind unserem Herrn sehr dankbar für Menschen, die treu hinter der Arbeit der Kirchlichen Gemeinschaft stehen. Ein großes Dankeschön an alle, die uns finanziell unterstützen. Danke für die Verbundenheit und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Wir sind davon überzeugt, dass eure Gaben viele Früchte tragen werden. Denn jede Spende, ob viel oder wenig, hat einen großen Wert in den Händen unseres Gottes.

Wir vertrauen darauf, dass Gott Segen schenkt für das, was wir in Vertrauen auf ihn und auf sein Handeln angehen. Er hat in der Vergangenheit Großes durch die Arbeit der Kirchlichen Gemeinschaft gewirkt und ich wünsche euch, dass ihr diesen Segen Gottes erlebt, weil ihr am Reich Gottes mitbaut.

Wir würden uns freuen, wenn ihr in euren Gebeten an die Arbeit der Kirchlichen Gemeinschaft denkt und uns weiterhin finanziell unterstützt. Der Herr vergelte allen nach dem Reichtum seiner Gnade!

Eduard Penner

Liebe Brüder und liebe Schwestern! Da ich mich am Ende des vergangenen Jahres nicht wie üblich schriftlich bei euch bedanken konnte, weil ich krank war, möchte ich es auf diesem Wege im Rundbrief tun. Ich danke euch sehr für eure Treue zu mir und der Kirchlichen Gemeinschaft! Der Herr vergelte es euch auf seine Göttliche Weise! Er segne euch und eure Familien!

Viktor Naschilewski



Herausgeber:

**Kirchliche Gemeinschaft**  
der Evangelisch-Lutherischen  
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210  
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52-41 35

Telefax: 056 52-62 23

E-Mail: kg-bsa@web.de

Internet: www.kg-bsa.de

**Bürozeiten:**

Mo.-Fr.: 09:00 – 12:00 Uhr und Do. 13:00 – 17:00 Uhr

**Verantwortlich:**

Eduard Penner (1. Vorsitzender), Andrea Lange

**Vorstandsmitglieder:**

Eduard Penner (Vorsitzender), Alexander Schacht (Stellv. Vors.), Rudolf Benzel, Erich Hardt, Viktor Janke, Alexander Krüger, Friedrich Schweigert

**Herstellung:** Wollenhaupt GmbH,

37247 Großalmerode, www.wollenhaupt.de

**Spenden erbeten auf unser Konto:**

**Evangelische Bank in Kassel**

**IBAN: DE02 5206 0410 01000 0021 19 BIC: GENODEF1EK1**